

BEFRAGUNG ZU CORONA-AUSWIRKUNGEN

**“CORONA HAT UNSER  
LEBEN VERÄNDERT“**

ARMUTSBETROFFENE KINDER UND IHRE  
ELTERN *NACH* DER PANDEMIE

Kurzfassung, Juli 2023

# **CORONA ALS SOZIALE KRISE**

- Die Regierung will die gesellschaftlichen und politischen Spaltungen im Zuge der Corona-Pandemie aufarbeiten.
- Doch die Perspektiven und Erfahrungen von Kindern und Armutsbetroffenen gehen dabei unter.
- Die Volkshilfe hat daher zum dritten Mal eine Corona-Befragung von armutsbetroffenen Eltern durchgeführt.
  - Besonders diesmal wurden auch Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 19 befragt.

# RÜCKSCHAU

## WIE GING ES ARMUTSBETROFFENEN KINDERN UND JUGENDLICHEN IM SOMMER 2020 UND FEBRUAR 2021?

# 55%

der Eltern sagen, ihre Kinder seien **unruhiger und gestresster** als vor der Corona-Krise.



Dabei berichten auch einige Eltern von **mehr Streit** in der Familie.

# 6 von 10

**Kindern (61%) sind einsamer** als vor der Corona-Krise, 14% sind genauso einsam wie vor der Krise



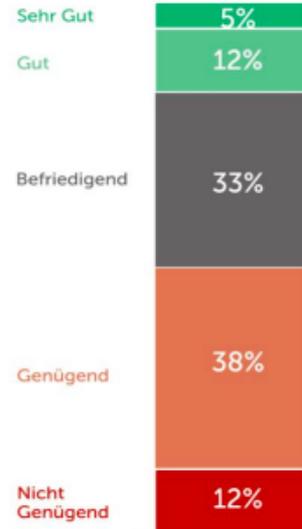
# 6 von 10

**Kindern sind trauriger.** Mehr als die Hälfte der Eltern (57%) schätzen ihre Kinder als trauriger ein, bei 20% waren die Kinder bereits vor Corona traurig und dies habe sich durch die Krise nicht geändert

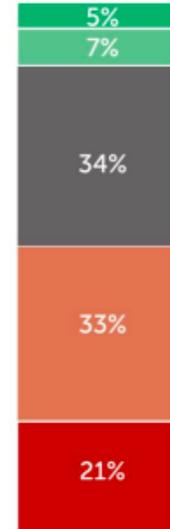


Viele der

### SOMMER 2020



### FEBRUAR 2021



# ÜBER DIE BEFRAGUNG

## ERHEBUNGSMETHODEN UND RESPONDENT\*INNEN

- Quantitative Online-Umfrage, österreichweit
- Feldzeit: 24.4.2023 bis 12.6.2023
- **284 teilnehmende Eltern**
  - Familien aus dem Projekt *Existenzsicherung*
  - Geprüfte Haushaltseinkommen unter der Armutgefährdung nach EU SILC 2021
  - 32% aus Wien, 23% aus Niederösterreich, 10% aus Oberösterreich; Rest: andere BL
  - 53,2% Alleinerziehende
  - 76,8% Frauen, 21,8% Männer; Rest: andere, keine Angabe
- **143 teilnehmende Jugendliche/Kinder zwischen 10 und 19 Jahre**
  - 28,7% aus Wien, 25,9% aus Niederösterreich, 11,9% aus Oberösterreich
  - 46,9% leben bei Alleinerziehende
  - 49,0% männlich, 49,7% weiblich, Rest: keine Angabe
  - 52,4% besuchen die Mittelschule, 9,1% die Volksschule, 12,6% die BHS, 11,9% die AHS
  - 11,9% der Kinder sind Einzelkinder, 67,1 der Kinder leben in einer Mehrkindfamilie (3≥)

# BESCHREIBUNG DER CORONA-ZEIT

Mit welchen drei Worten könnten Sie am besten beschreiben, wie Sie auf die Corona-Zeit zurückblicken?

Antwort	Antworten	Verhältnis
Erschöpft	122	42.96%
Sorgenvoll	163	57.39%
Verängstigt	88	30.99%
Wütend	47	16.55%
Traurig	132	46.48%
Fröhlich	13	4.58%
Dankbar	27	9.51%
Gelassen	24	8.45%
Zufrieden	16	5.63%
Gleichgültig/Neutral	9	3.17%
Keine Angabe	3	1.06%
Andere...	12	4.23%

Wie geht es Ihnen nach der Corona-Krise?

Wenn du auf die Corona-Zeit zurückblickst, mit welchen drei Emoji würdest du deine Gefühle in der Corona-Zeit am besten beschreiben können? (Jugendliche nach der Corona-Krise)

Antwort	Antworten	Verhältnis
😊	24	16.78%
🤔	5	3.5%
🧐	8	5.59%
😬	3	2.1%
😏	4	2.8%
😞	59	41.26%
🙄	40	27.97%
😓	39	27.27%
🙊	22	15.38%
😓	27	18.88%
😓	27	18.88%
😓	27	18.88%

Jugendliche nach der Corona-Krise

# **WAS SAGEN ARMUTSBETROFFENE ELTERN?**

„Als Alleinerziehender hat man in solch einer Zeit keinen Ansprechpartner“

„Alles fing an teurer zu werden, wohnungen, strom, Lebensmittel, Kleidungen für Kindern aber einkommen blieben gleich.“

„Home Office, Home Schooling, Job erledigen neben Kinder unterrichten und Haushalt. Ein Alptraum.“

„Es ist leider so das man einfach noch mehr Existenz Ängste hat; obwohl man arbeitet kommt man kaum über die Runden. Es ist traurig das man in der heutigen Zeit sowas mit den Kindern durchmachen muss. Dazu kommt noch, dass ich schuppenflechte bekommen habe und meine Tochter ein wirklich nie endeten Mobbing ausgesetzt, ist weil sie braun ist und dazu noch hochbegabt. Das macht einfach müde zu sagen das geht nicht weil wir haben nix mehr und halt vieles mehr die Kinder sind seit corona einfach anderst“

„Bin alleinerziehende mama von 3 jungs hatten homeschule meine ältesten sinkten in der zeit sogar in eine Depression wo sie immer noch zu kämpfen haben.“

„Corona hat unser Leben verändert“

„Durch die Corona Krise habe ich einen Job verloren, war lange auf Suche und es war vor allem sehr belastend für mein Kind.“

„Eine Krise jagt die Andere ...Ende nie...aber immer noch jeden Tag durchkämpfen.“

# KÖRPERLICHE AUSWIRKUNGEN DER CORONA-KRISE

Hat die Corona-Krise irgendwelchen körperlichen „Spuren“ oder Auswirkungen bei Ihnen hinterlassen?

Antwort	Antworten	Verhältnis
Ja	118	41.55%
Eher ja	57	20.07%
Eher nein	24	8.45%
Nein	65	22.89%
Weiß nicht/keine Antwort	20	7.04%

*Wie geht es Ihnen nach der Corona-Krise?*

Hast du das Gefühl, dass du durch die Corona-Krise körperlich fitter oder weniger fit geworden bist?

Antwort	Antworten	Verhältnis
Ich fühle mich weniger fit	84	58.74%
Ich fühle mich fitter	16	11.19%
Ich fühle keinen Unterschied	33	23.08%
keine Antwort/weiß nicht	10	6.99%

*Jugendliche nach der Corona-Krise*

61,62% der Erwachsenen beantworten die Frage mit „Ja“ oder „Eher ja“. 29,93% antworten andererseits mit „Eher nein“ oder „Nein“. Bei den Jugendlichen fühlen sich 58,74% weniger fit durch die Corona-Krise. Aus diesen Aussagen lässt sich ableiten, dass die Corona-Krise bei beiden Gruppen, aber insbesondere bei den Jugendlichen, körperliche „Spuren“ hinterlassen hat.

# KÖRPERLICHE AUSWIRKUNGEN DER CORONA-KRISE

Sie haben angegeben, dass die Corona-Krise körperliche Spuren hinterlassen hat. Welche?  
(Mehrfachauswahl)

Antwort	Antworten	Verhältnis
Körperliche Folgen einer Corona-Erkrankung/Long Covid	46	26.29%
Chronische Erkrankung hat sich verschlimmert	35	20%
Chronische Erkrankung hat sich verbessert	1	0.57%
Gewichtszunahme	43	24.57%
Gewichtsabnahme	14	8%
Weniger körperliche Fitness	42	24%
Mehr körperliche Fitness	1	0.57%
Mehr Müdigkeit/Erschöpfung	90	51.43%
Weniger Müdigkeit/Erschöpfung	2	1.14%
Ich bin seit meiner Corona-Infektion häufiger krank	50	28.57%
Ich bin seit meiner Corona-Infektion seltener krank	1	0.57%
Weiß nicht/keine Antwort	5	2.86%

*Wie geht es Ihnen nach der Corona-Krise?*

Du spürst einen Unterschied in deiner Fitness durch die Corona-Krise. Magst du uns erzählen warum?

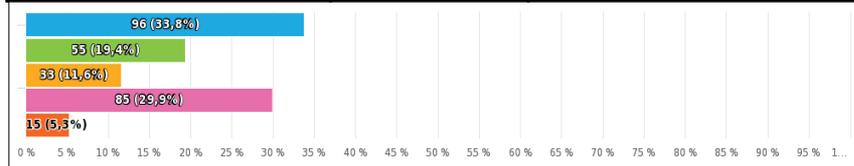
Da wir nicht oft raus konnten war ich nur zu Hause und war ständig müde
Es war nicht einfach wieder in Form zu kommen, besonder bei der Lunge konnte ich die Nachwirkungen meiner Conoa~Erkrankung spüren.
Es wurde alles nur schlimmer als die Pandemie begann. Ich konnte meine Freund nicht mehr sehen, auch konnte ich mich auf die Schule nicht konzentrieren und würde auch seit dem viel dicker.
hatte Not op gehabt .
Ich bin einfach sehr oft müde und kann mich nicht auf die Schule konzentrieren
Ich bin fatter
Ich bin immer zuhause.
Ich fühle mich schwächer und ich habe weniger kraft.Mein Ausdauer beim Sport ist wirklich wenig
Ich habe begonnen zuhause zu trainieren und habe mich nach den lockdowns in einem Fitnesstudio angemeldet.
Ich habe mehr Mals Korona gehabt
Ich habe Plattfüße hätte mehr Bewegung gebraucht

*Jugendliche nach der Corona-Krise*

# PSYCHISCHE AUSWIRKUNGEN DER CORONA-KRISE

Hat die Corona-Krise irgendwelchen psychischen „Spuren“ oder Auswirkungen bei Ihnen hinterlassen?

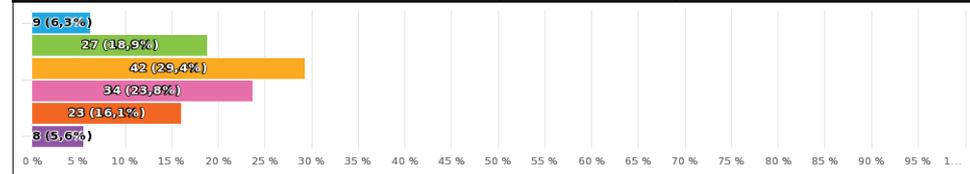
Antwort	Antworten	Verhältnis
Ja	96	33.8%
Eher ja	55	19.37%
Eher nein	33	11.62%
Nein	85	29.93%
Weiß nicht/keine Antwort	15	5.28%



Wie geht es Ihnen nach der Corona-Krise?

Hast du das Gefühl, dass du dich seit der Corona-Krise wohler oder weniger wohl fühlst?

Antwort	Antworten	Verhältnis
Ich fühle mich viel wohler	9	6.29%
Ich fühle mich etwas wohler	27	18.88%
Ich fühle mich ein bisschen weniger wohl	42	29.37%
Ich fühle mich viel weniger wohl	34	23.78%
Ich spüre keinen Unterschied.	23	16.08%
Keine Antwort/weiß nicht	8	5.59%



Jugendliche nach der Corona-Krise

# PSYCHISCHE AUSWIRKUNGEN DER CORONA-KRISE

Sie haben angegeben, dass die Corona-Krise psychischen Spuren hinterlassen hat. Welche sind das? (Mehrfachauswahl)

Antwort	Antworten	Verhältnis
<b>Mehr Erschöpfung</b>	<b>64</b>	<b>41.83%</b>
<b>Mehr Müdigkeit</b>	<b>86</b>	<b>56.21%</b>
<b>Mehr Antriebslosigkeit</b>	<b>49</b>	<b>32.03%</b>
Gewichtsveränderung	43	28.1%
Mehr Unzufriedenheit	30	19.61%
Mehr Wut	19	12.42%
Mehr Einsamkeit	18	11.76%
<b>Mehr Ängste und Sorgen</b>	<b>80</b>	<b>52.29%</b>
Mehr Gelassenheit		0%
Mehr Zuversicht	3	1.96%
Fühle mich insgesamt psychisch gestärkt	4	2.61%
Verstärkung bestehender psychischer Erkrankungen	7	4.58%

Wie geht es Ihnen nach der Corona-Krise?

Du bemerkst, dass es dir jetzt anders geht als vor der Corona Krise? Magst du uns sagen warum?

Alles ist teurer geworden. Die Zeit vergeht schneller.
Alles ist zu teuer geworden
Auf jedenfall viel besser und ganz anders fühlt man sich nachdem Corona Krise...
es hat sich alles für ein paar jahre geändert was wirklich spontan war, mit dem distance learning usw.
Es ist viel angenehmer ohne masken
Es war langweilig
Ich fühle mich wohl weil ich weiß dass man mit so eine Virus gut umgehen kann, aber jedoch trotzdem schlecht weil es zeigt auch dass es in der Zukunft wahrscheinlich mehrere solche lockdowns geben wird.
Ich habe kein Kontakt mit anderen.
Ich kann endlich ohne Maske rauß gehen.Ich kann auch wieder ins schwimmbad.Fußball spielen und vieles mehr.
Ich leide jetzt an extremen sozialen ängsten sowie depressionen und allgemein gesundheitliche probleme seit der Impfung
Ich mache mir sorgen das es nicht wieder diese Corona zeiten anfangen oder ein andere virus wird.

Jugendliche nach der Corona-Krise

# PSYCHISCHE AUSWIRKUNGEN DER CORONA-KRISE

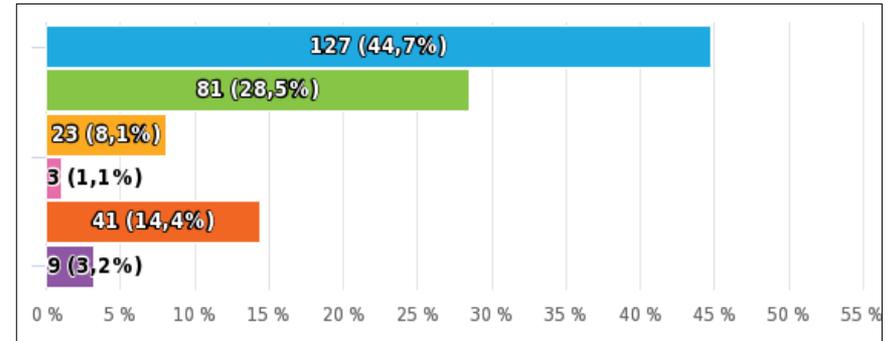
- Wie schon bei den körperlichen Auswirkungen wählten die Erwachsenen auch bei den psychischen Auswirkungen am öftesten die Antwort „Müdigkeit“ (56,21%). Dies wird auch öfters bei den offenen Antworten der Jugendlichen erwähnt.
- Die Antworten „mehr Ängste und Sorgen“ (52,39%), „mehr Erschöpfung“ (41,83%) sowie „mehr Antriebslosigkeit“ (32,03%) wurden von den Erwachsenen ebenfalls häufig gewählt. Bezüglich Ängsten und Sorgen berichteten auch die Jugendlichen. Sie erwähnten vor allem von Ängsten hinsichtlich der finanziellen Situation ihrer Familie. Auch soziale Ängste, welche im Zusammenhang mit der Corona-Krise entstanden sind, wurden erwähnt. Einige Jugendliche berichten von fehlenden sozialen Kontakten sowie vom Verlieren von Freund\*innen durch die Corona-Krise.
- Die Jugendlichen berichten ebenso von Langeweile, erhöhter Zeit am Handy sowie dem fehlen sportlicher Aktivitäten.

# FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN DER CORONA-KRISE

Hat sich durch die Corona-Krise etwas an der finanziellen Situation der Familie verändert?

Antwort	Antworten	Verhältnis
<b>Ja, deutlich verschlechtert</b>	<b>127</b>	<b>44.72%</b>
<b>Ja, etwas verschlechtert</b>	<b>81</b>	<b>28.52%</b>
Ja, etwas verbessert	23	8.1%
Ja, deutlich verbessert	3	1.06%
Nein, gleich geblieben	41	14.44%
Keine Angabe/Weiß nicht	9	3.17%

*Wie geht es Ihnen nach der Corona-Krise?*



In der Frage zum Wohlbefinden wurden bei den Jugendlichen Sorgen bezüglich der finanziellen Situation sichtbar. Es ist deutlich zu erkennen, dass sich die finanzielle Situation vieler der erwachsenen Befragten durch die Corona-Krise verschlechtert hat. 44,7% geben an, dass sich ihre finanzielle Situation deutlich verschlechtert hat und 28,5% etwas verschlechtert. Somit verschlechterte sich bei 73,2% die finanzielle Situation etwas oder deutlich.

## Was hätten Sie gebraucht, um insgesamt besser durch die Corona-Pandemie zu kommen? (Mehrfachauswahl)

Antwort	Antworten	Verhältnis
<b>Bessere finanzielle Absicherung der Kinder</b>	<b>159</b>	<b>55.99%</b>
Mehr Stunden Erwerbsarbeit	16	5.63%
<b>Bessere Wohnverhältnisse</b>	<b>84</b>	<b>29.58%</b>
<b>Bessere Gesundheitsversorgung</b>	<b>67</b>	<b>23.59%</b>
Bessere Corona-Testmöglichkeiten	20	7.04%
Sichere Schulen (Luftfilter, sichere Tests in den Schulen, etc.)	51	17.96%
<b>Mehr Unterstützung mit den Kindern zu Hause</b>	<b>71</b>	<b>25%</b>
Mehr Unterstützung mit der Hausarbeit (Kochen, Putzen, etc.)	21	7.39%
Weniger Lohnarbeit	7	2.46%
Keine Schließungen bei Schulen und Kindergärten	65	22.89%
Verlässliche Informationen für die Öffentlichkeit durch die Bundesregierung	28	9.86%
Verlässliche Informationen für die Öffentlichkeit durch die Expert:innen	30	10.56%

*Wie geht es Ihnen nach der Corona-Krise?*

Auch hier sticht mit wieder der finanzielle Aspekt hervor. Eine „Bessere finanzielle Absicherung der Kinder“ war mit Abstand die am häufigsten gewählte Antwort.

# SCHULISCHE SITUATION

Denken Sie an die schulische Situation ihrer Kinder. Was hätte es gebraucht, damit ihre Kinder/ihr Kind besser durch das Distance Learning bzw. die Schule während der Corona-Krise gekommen wären? (Mehrfachauswahl)

Antwort	Antworten	Verhältnis
Bessere Technische Ausstattung (Laptop, Internet, etc.)	118	41.55%
Weniger Druck auf Schüler:innen, weniger Stoff	69	24.3%
Mehr gezielte Förderung in der Schule/ Mehr kostenlose Nachhilfe	81	28.52%
Mehr Zeit für Nachfragen im Unterricht	43	15.14%
Mehr finanzielle Unterstützung für Familien	101	35.56%
Kostenlose Nachmittagsbetreuung/Hort	39	13.73%
Kostenloses Mittagessen für alle Kinder in der Schule	30	10.56%
Mehr Platz zum Lernen in der Schule abseits des Unterrichts	21	7.39%
Mehr Zeit mit einer/einem Sozialarbeiter:in	17	5.99%
Mehr Zeit mit einer/einem Schulpsychologin/Schulpsychologen	18	6.34%
Mehr Sport und Bewegung in der Schule	59	20.77%
Keine Antwort/Weiß nicht/Ich habe kein Schulkind	37	13.03%

Wie geht es Ihnen nach der Corona-Krise?

Stell Dir vor, du kannst einen Wunschzettel an den Bildungsminister schicken. Welche drei Dinge würden draufstehen?

Antwort	Antworten	Verhältnis
Weniger Druck auf Schüler:innen	67	48.55%
Weniger Unterrichtsstoff	30	21.74%
Mehr Förderung in der Schule/ mehr kostenlose Nachhilfe	53	38.41%
Mehr Zeit mit einer/einem Sozialarbeiter:in	6	4.35%
Mehr Sport und Bewegung in der Schule	32	23.19%
Mehr Zeit für Nachfragen im Unterricht	16	11.59%
Mehr finanzielle Unterstützung für meine Familie	60	43.48%
Mehr Zeit in der Nachmittagsbetreuung	11	7.97%
Kostenlos Mittagessen für alle Kinder in der Schule	31	22.46%
Mehr kostenlose Ausflüge in der Schule	45	32.61%
Mehr Platz zum Lernen in der Schule, auch nach dem Unterricht	18	13.04%
Keine Antwort	5	3.62%

Jugendliche nach der Corona-Krise

# SCHULISCHE SITUATION

- Es zeigt sich bei den Schüler\*innen, dass weniger Druck von vielen ein Wunsch wäre (gewählt von 48,6%).
- Am zweithäufigsten wurde von den Jugendlichen „mehr finanzielle Unterstützung für meine Familie“ als Antwort gewählt. Bei der Frage an die Erwachsenen, wie ihre Kinder besser durch das Distance Learning bzw. die Schule während Corona gekommen wären, wurde ebenso sehr oft der finanzielle Aspekt deutlich. 35,6% wählten als Antwort „mehr finanzielle Unterstützung für Familien“.
- Am häufigsten wurde bei den Erwachsenen eine bessere Technische Ausstattung angegeben, was natürlich auch mit der finanziellen Situation zusammenhängen kann.
- An dritter Stelle stand sowohl bei den Erwachsenen, als auch den Jugendlichen „mehr gezielte Förderung in der Schule/mehr kostenlose Nachhilfe“.

# SCHULISCHE SITUATION

Hast du seit Corona in der Schule Probleme mitzukommen? Fehlt dir Unterrichtsstoff aus den Corona-Jahren jetzt beim Lernen?

Antwort	Antworten	Verhältnis
Ja	55	38.46%
Eher ja	30	20.98%
Eher nein	37	25.87%
Nein, keine Lücken, ähnlich wie vorher.	11	7.69%
Konnte mich sogar verbessern in der Corona-Zeit.	3	2.1%
Keine Antwort	7	4.9%

*Jugendliche nach der Corona-Krise*

- 35,2% der Schüler\*innen fühlen sich von ihren Lernrückständen sehr belastet. Nur 4,71% fühlen sich durch diese gar nicht belastet.
- 47% fühlen sich dabei von ihren Lehrpersonen ein wenig unterstützt und nur 15,2% sehr unterstützt.
- Um Lernrückstände aufzuholen wünschen sich die Jugendlichen vor allem weniger Druck auf Schüler\*innen. Am zweithäufigsten wünschen sie sich mehr Förderung in der Schule / mehr kostenlose Nachhilfe. Der am dritthäufigsten gewählte Wunsch war „Mehr finanzielle Unterstützung für meine Familie“. Die Fragen auf der vorangegangenen Folie weisen ein sehr ähnliches Ergebnis auf.

- Auf die Frage „Was war für dich gut an der Rückkehr in den gewohnten Schulalltag?“ wurde am eindeutig am häufigsten die Antwort „Freund\*innen“ wiedersehen gewählt. Auch als gut erlebten viele, dass sie sich im gewohnten Schulalltag wieder besser konzentrieren konnten. Diese Antwort wurde am zweithäufigsten gewählt. Knapp darauf folgt die Antwort, dass sie dadurch im Unterricht wieder besser Fragen stellen konnten. An vierter Stelle folgt die Antwort, dass sie den Schulalltag vermisst haben.
- Spannend ist, dass die Antworten „Ich freue mich, dass ich wieder Freizeit in der Nachmittagsbetreuung verbringen kann.“ sowie „Ich freue mich, dass ich wieder in der Schule Mittagessen kann“ kaum als Antwort gewählt wurden.
- Nicht so leicht bei der Rückkehr in den Schulalltag fiel einigen Jugendlichen das morgentliche Aufstehen. 41,26% von ihnen gaben an, dass es ihnen schwerer fiel, als vor Corona. Auch gaben viele Jugendliche (39,16%) an, dass sie die Corona-Tests genervt haben.

## Wie stark waren Sie durch die Corona-Krise persönlich belastet?

Antwort	Antworten	Verhältnis
Sehr belastet	152	53.52%
Eher belastet	94	33.1%
Eher nicht belastet	14	4.93%
Gar nicht	6	2.11%
Keine Angabe/Weiß nicht	18	6.34%

*Wie geht es Ihnen nach der Corona-Krise?*

86% der Erwachsenen fühlten sich durch die Corona-Krise sehr oder eher belastet. Lediglich 7% fühlten sich eher nicht oder gar nicht belastet.

## Hat Ihr Wohnraum die Voraussetzungen erfüllt, damit Sie sich während der Lockdowns gerne zu Hause aufhalten konnten?

Antwort	Antworten	Verhältnis
Ja, sehr gut erfüllt	50	17.61%
Ja, eher erfüllt	82	28.87%
Nein, eher nicht erfüllt	93	32.75%
Gar nicht erfüllt	34	11.97%
Keine Angabe/Weiß nicht	25	8.8%

*Wie geht es Ihnen nach der Corona-Krise?*

Als Grund für das (eher) nicht Erfüllen der Voraussetzungen wurde am häufigsten die Antwort „zu wenig Platz allgemein“ gewählt.

# ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

- 6 von 10 der Kinder sagen: „Ich fühle mich weniger fit“
- 5 von 10 der teilnehmenden armutsbetroffenen Kinder und Jugendlichen fühlen sich seit der Corona-Krise weniger wohl
- Die Hälfte der Kinder wünscht sich weniger Druck auf Schüler\*innen
- 44 Prozent der Kinder sagen, dass sie gern „mehr finanzielle Unterstützung für meine Familie“ hätte
- Höchste Zustimmung: Fast 60 Prozent der Kinder würden die Kindergrundsicherung einführen, wenn sie einen Tag Bundeskanzler\*in wären
- Knapp 6 von 10 Eltern wählen „Sorgenvoll“, um die Corona-Zeit zu beschreiben
- 86% der Erwachsenen fühlten sich durch die Corona-Krise sehr oder eher belastet
- Corona-Krise hat körperliche Spuren hinterlassen: Mehr als die Hälfte der Eltern sagen, sie sind körperlich mehr müde oder erschöpft
- „Ich bin seit meiner Corona-Infektion häufiger krank“ sagt mehr als ein Viertel der Respondent\*innen
- Mehr als 7 von 10 sagen, die finanzielle Situation ihrer Familie hat sich in der Corona-Krise verschlechtert
- 56% sagen, sie hätten eine „bessere finanzielle Absicherung der Kinder“ gebraucht, um besser durch die Pandemie zu kommen